

Kolumne Miteinander und Füreinander



Liebe Leser/innen,

„Ach lass mich doch in Ruhe! Warum soll ich mich noch in meiner Freizeit in Vereinen, der Kirche, Parteien oder sonstigen Institutionen und Organisationen engagieren? Das macht doch bloß Mühe und was bringt mir das denn schon?“

So oder so denken leider viele Menschen heute. Vielen fällt es zunehmend schwerer, Ja zu sagen, sich ehrenamtlich zu engagieren und mitzumachen.

Professor Dr. Sebastian Braun von der Humboldt Universität Berlin hat ehrenamtliches Engagement in seinem Aufsatz „Engagement in Vereinen und Verbänden – gesellschaftlicher Wandel und strukturelle Herausforderungen“ untersucht und dabei den Wandel vom „alten“ zum „neuen Ehrenamt“ dokumentiert. Er stellt fest, dass es heute vermehrt nicht mehr zu einer langfristigen Bindung für ehrenamtliche Tätigkeiten kommt. Vielmehr geht der Trend eher zum temporären und projektbezogenen Engagement. In diesem Sinne fragt der Typus des neuen Ehrenamtlichen primär zunehmend mehr nach dem persönlichen Nutzen, Wert und Sinn seines Engagements; und anders als der alte Ehrenamtliche agiert er nicht aus einer verinnerlichten Gewohnheit heraus, die in der Alltagssprache als „Vereinsmeierei“ beschrieben wird (vgl. Braun, 2011; Strob, 1999).

Ich selbst bin seit Jahren und Jahrzehnten in verschiedenen Bereichen auch ehrenamtlich tätig. Warum? Weil ich es richtig und auch gut empfinde, irgendwo mit dazu zu gehören. Da lasse ich mich gerne auch als Vereinsmeier bezeichnen.

Ich bin nicht allein, sondern engagiere mich in einer Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Deshalb war ich immer gerne auch ein Mannschaftssportler. Im Team hat mir Sport stets am meisten Spaß gemacht. Aber ob mit vielen oder allein: Hauptsache ist doch, dass man sich durch eine ehrenamtliche Tätigkeit in die Gesellschaft einbringt.

Das gilt für mich, aber das gilt auch für dich! Gib auch dir einen Ruck und engagiere dich im Verein, in einer Partei, einer Kirche oder wo auch immer. Sicher läuft auch dort nicht immer alles nach deinen Vorstellungen und manchmal gibt es auch verschiedene Meinungen. Aber, es wird etwas, meist auch im Team, gemacht und auf die Beine gestellt!

Also mach doch bitte einfach mit, sei dabei und gehöre dazu; auch ohne, dass es dir finanziell etwas bringt oder du einen individuellen Vorteil davon hast. Was du auch tust, es ist wichtig zu wissen, man gehört zu einer Gemeinschaft dazu.

Schon im Alten Testament steht geschrieben: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist“. Du bist nicht allein, sondern Teil dieser Gemeinschaft, du hast die Möglichkeit, hier deine Ansichten mit einzubringen und mit Gleichgesinnten im Team zu arbeiten und zu diskutieren und Verantwortung zu übernehmen. Wo Menschen zusammenleben, wird gestritten und werden Ideen für die Zukunft entworfen. Es geht um das Miteinander und Füreinander.

Hauptsache aber ist: Du bist kein Miesmacher, sondern du bist ein Mitmacher, denn: Du bist dabei!